

Bioprodukte sehr gefragt

Großsachsen. Corona-Pandemie, Steuern, aber auch die jüngste Entscheidung des Technischen Ausschusses zum Regionalplan hießen die Themen, die der FDP-Bundestagskandidat Tim Nusser mit dem Betreiber des Edekamarktes, Volker Zeilfelder, beim Vor-Ort-Termin diskutierte, an dem auch die Schriesheimer Ortsverbandsvorsitzende Ulrike von Eicke und Karl-Heinz Weinert, Regionalbeauftragter der Liberalen Senioren, teilnahmen. Der 24-Jährige, der nach 2017 erneut antritt, erläuterte zunächst, wie die FDP aus der Krise herauskommen will. Seine Stichworte lauteten Digitalisierung, Arbeitsplatzsicherung, bessere Pflege und natürlich keine weiteren Belastungen für die Unternehmen.

Während andere Firmen unter der Krise extrem litten, traf dies auf den Einzelhandel nicht zu, bestätigte Zeilfelder. „Am Anfang waren alle angespannt. Jetzt normalisiert sich das Kaufverhalten wieder. Wie die ganze Situation im Land. Jetzt, wo die Gastronomie wieder öffnete, merkt man, dass es bergauf geht“, meinte Zeilfelder, dessen Markt im September von 758 auf 1157 Quadratmeter vergrößert wurde. Nusser und Zeilfelder erkannten auf dem Weg zur Normalität noch so manche Hürde, die es zu überspringen gelte, etwa die Testpflicht beim Besuch der Gastronomie. Gerade in kleineren Kommunen könne man sich samstags oder sonntags nicht testen lassen, daher plädierten beide für derartige Möglichkeiten.

Was der Einzelhändler in der Krise spürte, war, dass die Menschen mehr zuhause kochten. Zeilfelder machte einen weiteren Trend aus, der allerdings schon seit zehn Jahren anhält und sich jetzt verstetigte: Bio- und Regional-Produkte sind



FDP-Bundestagskandidat Tim Nusser (links) traf sich jetzt mit Volker Zeilfelder vom gleichnamigen Edekamarkt. BILD: MARCO SCHILLING

immer gefragt. „Bei uns läuft dies alles über Edeka. Die Kunden schauen auf diese Produkte und sind auch bereit, mehr dafür zu bezahlen“, erzählte Zeilfelder, der auf ein grundsätzliches Problem hinweist: „Viele Leute wollen regionale Waren. Auf der anderen Seite wollen sie das ganze Jahr über Erdbeeren essen. Das geht nicht.“

Keine längeren Öffnungszeiten

Beim Thema Öffnungszeiten sah Zeilfelder keinen Handlungsbedarf: „Wir haben sechs Tage in der Woche von 7 bis 21 Uhr geöffnet. Das reicht aus.“ Komplizierter sieht die Situation beim Personal aus: „Wir suchen immer Personal, aber es ist sehr schwierig, Mitarbeiter zu bekommen.“ Ein Problem, welches wohl auch Nusser nicht lösen kann, ist die Ampelregelung vom Sterzwinkel raus zur B 3. „Da gibt es viele Beschwerden“, bestätigte Zeilfelder. Einigkeit herrschte in Bezug auf den

Regionalplan. Die ATU-Mehrheit sprach sich gegen weitere Gewerbeflächen im südlichen Bereich des Gewerbeparks aus (wir berichteten). Nusser, Weinert, Eicke und Zeilfelder hätten die Fläche als Option dringelassen. Der Kandidat lieferte die Begründung: „Der Bund übergibt den Kommunen immer mehr Aufgaben, ohne für den finanziellen Ausgleich zu sorgen. Nur mit neuen Wohngebieten die Mehrausgaben abzudecken, reicht nicht aus. Wir brauchen auch Gewerbegebiete, um Steuereinnahmen zu generieren. Der Plan ist ja kein Zwang“, verstand er die Entscheidung nicht. Abschließend formulierte Nusser nochmals die Forderungen seiner Partei für die Wahl: „Wir möchten mitgestalten und mitregieren, aber unsere Inhalte müssen erkennbar sein.“ Dies bedeute, dass es mit der FDP keine Steuererhöhungen gebe. Der Staat müsse mehr auf die Ausgaben achten. **hr**